

# CDU-Politiker wehren sich gegen Plambeck

Zu groß, zu ehrgeizig, zu teuer: Enak Ferlemann stellt Gesamtprojekt Alter Fischereihafen in Frage

Von Thomas Sassen

**CUXHAVEN.** Nach dem Frontalangriff von Investor Norbert Plambeck auf die Cuxhavener CDU-Politiker Thiemo Röhler und Enak Ferlemann in unserem Interview am Wochenende schießt die CDU-Spitze nun zurück. Dabei diskreditiert sie nicht nur das Engagement des Cuxhavener Unternehmers, sondern zieht gleich die Sinnhaftigkeit des gesamten Projekts Alter Fischereihafen (AFH) in Zweifel. Unrealistisch, zu groß und zu teuer, so die Einschätzung. Den Streit ausgelöst hatte Plambecks Kritik am Vergabeverfahren für das Schlüsselgrundstück am Dugekai, das der Siedlungs AG, einer hundertprozentigen städtischen Tochtergesellschaft, gehört.

Der Aufsichtsrat der Siedlungs AG hatte vor gut zwei Wochen – wie berichtet – einem auswärtigen Investor das Grundstück nach einer angeblich knappen Abstimmung zugesprochen. Weil der Investor dort ein Hotel bauen will, könnte nun die Gesamtfinanzierung der Hafensanierung in Gefahr geraten, denn Plambeck könnte in diesem Fall seinen eigenen Plan von zwei Hotels dann nicht mehr umsetzen.

Mit großer Verwunderung und Unverständnis hat die CDU-Fraktion auf die Äußerungen des Projektentwicklers Norbert Plambeck

» Hier sollen die Gewinne aus den Gebäuden (im Hafen) privatisiert und die Risiken aus der Kaisanierung sozialisiert werden. «



Thiemo Röhler, CDU-Fraktionsvorsitzender im Rat der Stadt Cuxhaven.

beck reagiert. Bekanntlich hätte die CDU-Fraktion für die Entwicklung des AFH seinerzeit ein anderes Realisierungskonzept vorgeschlagen, habe sich aber nie gegen den Verkauf des Landes an Norbert Plambeck gestellt, schreibt die CDU-Fraktion in ihrer Stellungnahme.

Den Vorwurf der Blockade weist die CDU „mit aller Deutlichkeit“ zurück. Alle Beschlüsse zum AFH seien im Stadtrat mit breiter Mehrheit unter Beteiligung der CDU-Fraktion gefasst worden. Daraus eine negative parteipolitische Haltung abzuleiten, sei nicht haltbar und entspreche auch nicht den Tatsachen.

CDU-Fraktionsvorsitzender **Thiemo Röhler** (MdL), erklärt dazu wörtlich: „Die CDU Cuxhaven steht ausdrücklich zum Projekt im Alten Fischereihafen!“ Norbert Plambeck habe seit drei Jahren eine beeindruckende Geschichte um das Projekt in vielen bunten Bildern, Filmen, Vorträgen und Veranstaltungen erzählt – die Inhalte hätten aber leider nicht immer den Tatsachen entsprochen, so Röhler.

Während Plambeck als Projektentwickler noch gute Ideen und Fortune gehabt hätte, komme er nun mangels Investoren und Geldgebern in die Not, selber als Investor oder Teilinvestor auftreten zu müssen. Hier zeige sich, dass er sein dem Land Niedersachsen und NPorts vertraglich gegebenes Versprechen, die Kaimauern zu sanieren, offensichtlich nicht realisieren könne, weil ihm das Geld fehle. Daher habe er sich an die Spitzen der Stadt, sowohl politisch als



Woher sollen die 30 Millionen Euro für die Sanierung der Kaimauern im Alten Fischereihafen kommen? Die SPD-Fraktion will den Weg mitgehen und eine Gesellschaft unter mehrheitlicher Beteiligung der Stadt gründen, um an Fördermittel zu kommen. Die CDU verweigert sich dem Plan. Foto: Sassen

auch verwaltungsseitig, gewandt, um zu erreichen, dass die Stadt Cuxhaven die Kosten für die Sa-

» Es ist immer noch fraglich, woher die tagtäglich 11 000 Gäste kommen sollen, die zur Rechtfertigung des Projekts benannt werden. «



Enak Ferlemann (CDU), Mitglied im Rat der Stadt Cuxhaven.

nierung der Kaimauern übernehmen solle. Dafür solle ein Programm des Landes genutzt werden, dass der Stadt gegebenenfalls einen Zuschuss von maximal 60 Prozent der Baukosten ermöglichen würde. Bei Gesamtkosten von rund 30 Millionen Euro und einem Zuschuss von maximal 18 Millionen Euro umfasse das von der Stadt zu tragende Defizit also noch mindestens 12 Millionen Euro, schreibt Röhler.

„Hier sollen also die Gewinne aus den Gebäuden privatisiert, die Risiken aus der Sanierung der Kaimauer aber sozialisiert werden. Das heißt, dieses Defizit müsste von den Steuer- und Gebührenzahlern der Stadt Cuxhaven bezahlt werden. Die Gewinne streicht natürlich Norbert Plambeck ein“, kritisiert Röhler.

Das wolle die CDU im Interesse aller Bürger verhindern. „Deshalb ist Herr Plambeck aufgebracht. Das kann man verstehen“, wertet Röhler weiter. Plambeck suche nun Sündenböcke für seine Finanzierungsprobleme. Das Projekt werde solide nur zusammen mit Land, NPorts, Stadt und verschiedenen Investoren zu stemmen sein. Um mit einigen von Plambeck in die Öffentlichkeit gebrachten, laut CDU falschen Behauptungen aufzuräumen, stellt die CDU-Ratsfraktion fest: „Eine Bebauung des Kopfgrundstückes ist jederzeit möglich. Der Rat der Stadt Cuxhaven hat in großer Mehrheit den Flächennutzungsplan für ein solches Investment vorbereitet.“ Plambeck müsse nur mit einem konkreten Investor und konkreten Betreibern zur Stadtverwaltung gehen, um dann einen vorhabenbezogenen Bebauungs-

plan zu verwirklichen. Das sei bei Vorhaben dieser Art ein völlig übliches Verfahren. Von einer mangelnden Unterstützung seitens der CDU-Fraktion könne also keine Rede sein.

Zum Verkauf des Siedlungsgrundstücks merkt die CDU an, dass auf Wunsch von Plambeck die Entscheidung über den Verkauf mehrfach vertagt oder verschoben wurde. Es sei Norbert Plambeck jedoch nicht gelungen, so Röhler weiter, die konkrete Kaufsumme auf den Tisch zu legen. Er hätte also kaufen können. Der Vorstand der Siedlungs AG, Peter Miesner, habe korrekterweise die schon im Sommer vorigen Jahres gefassten Beschlüsse des Aufsichtsrates ausgeführt. Im Übrigen benötige die Siedlungsgesellschaft die finanziellen Mittel, um die satzungsgemäßen Aufgaben der Siedlungs AG, günstigen Wohnraum für Familien und Alleinerziehende mit kleinen Kindern anzubieten und neu zu bauen, nachzukommen.

Das sei immer großer Wunsch der CDU-Fraktion und im Übrigen auch der großen Mehrheit des Stadtrates gewesen. Die auch von der CDU für gut befundene Idee einer Tourismusakademie könne auch an anderen Stellen in der Stadt umgesetzt werden und bedürfe nicht dieses Grundstückes. Eine Akademie werde im Übrigen schon aufgrund ihrer Aufgabenstellung zu den Erträgen für das Projekt nicht nennenswert beitragen können. Daher sei der Verkauf des Grundstückes an einen zahlungskräftigen Investor, der Arbeitsplätze für Cuxhaven bringe, für die Siedlung geboten.

Dazu **Enak Ferlemann** (MdB): „So wie ich es erfahren habe, waren die Mehrheitsverhältnisse im Aufsichtsrat nicht so knapp wie in der Öffentlichkeit dargestellt. Wenn ein Investor 100 Millionen Euro investieren will, und schafft es nicht, 3 Millionen Euro für einen Grundstückskauf nachweisbar darzustellen und muss für das Konzept der Tourismusakademie einen Antrag zur Finanzierung auf öffentliche Gelder an den Rat in Höhe von 45000 Euro stellen – da stellen sich ganz andere Fragen.“

Zu dem Bebauungsplan für den AFH merkt Ferlemann an, dass alle im Vorfeld geäußerten Anregungen der CDU-Fraktion berechtigt gewesen seien. Der zeitliche Verzug resultiere aus der Bearbeitung der Probleme. Gründ-

lichkeit vor Schnelligkeit wäre beim B-Plan-Verfahren besser gewesen, aber es sollte auf Wunsch

» Alles, was ich in dem Interview gesagt habe, lässt sich belegen, alle wesentlichen Aussagen der CDU lassen sich widerlegen. «



Norbert Plambeck, Initiator und Investor Sanierung Alter Fischereihafen.

der AFH GmbH schnell beschlossen werden, so **Enak Ferlemann**.

Es sei immer noch fraglich, woher die tagtäglich 11 000 neuen Gäste der Stadt kommen sollen, die zur Rechtfertigung des Projektes benannt würden, meint der CDU-Politiker. Zum Vergleich: Die gleiche Größenordnung erreichten derzeit die Gäste und Touristen sämtlicher Kurteile zusammen.

Hier den Kreuzfahrttourismus nutzen zu wollen, möge langfristig eine Lösung sein, kurz und mittelfristig jedoch nicht, da erheblich in die Hafenanlagen vom Land investiert werden müsste. Die große Befürchtung sei also, dass es zu einem ruinösen Verdrängungswettbewerb in der Stadt Cuxhaven beim Einzelhandel, bei der Gastronomie, Gästeversonung und Hotellerie kommen würde, erklärt Ferlemann. Darüber hinaus stünden Fragen der Raumordnung zur Diskussion.

Mit großer Sorge betrachte die CDU in Cuxhaven daher die jüngsten Geschehnisse rund um den Alten Fischereihafen. Es gebe Vermutungen, dass Plambeck beabsichtige, die Kaimanten gar nicht zu sanieren, sondern nur noch eine Schlingelanlage in den Hafen zu legen. Das würde ihm die Sanierungskosten sparen und sichere ihm aber die Gewinne aus dem Gesamtprojekt. Dies wäre ein Bruch des Vertrages mit NPorts.

**Thiemo Röhler:** „Seit Dezember 2016 ist Herr Plambeck nun Eigentümer des Alten Fischereihafen. Er ist mit großen Versprechungen angetreten. Dass nun gerichtliche Auseinandersetzungen gesucht werden und mit Halbwahrheiten versucht wird, Stim-

mung gegen Einzelne zu machen, ist dem Projekt AFH nicht dienlich und besorgniserregend.“ Für

» Ich traue der Alter Fischereihafen GmbH die Realisierung des großen Projekts nach wie vor zu. «



Gunnar Wegener, SPD-Fraktionsvorsitzender im Rat der Stadt.

die CDU-Fraktion im Stadtrat sei es selbstverständlich, dass bei einem derart großen Projekt alle Interessen der Stadt Cuxhaven gründlich abgewogen gehörten. Ein solches Projekt müsse im Interesse aller Bürgerinnen und Bürger solide, stadtverträglich und verantwortungsvoll umgesetzt werden, erklärt Röhler.

SPD-Fraktionsvorsitzender **Gunnar Wegener** hält die Pläne Plambecks nach wie vor für realistisch und umsetzbar. „Ich traue der AFH GmbH die Realisierung des großen Projekts nach wie vor zu“, sagte er gestern auf Nachfrage. Das Ziel der SPD-Fraktion sei, so schnell wie möglich den Bebauungsplan zu verabschieden und Baurecht herzustellen, damit die AFH GmbH zeigen könne, dass sie in der Lage sei, die Ideen auch in die Realität umzusetzen, so Wegener.

Der Investor **Norbert Plambeck** selbst zeigte sich am Montag auf Nachfrage erschüttert und enttäuscht über die Antwort der CDU auf seine Kritik, die er in einem Interview in den Cuxhavener Nachrichten am vergangenen Sonntag geäußert hatte. „Alles, was ich in dem Interview gesagt habe, lässt sich belegen, alle wesentlichen Aussagen der CDU lassen sich widerlegen“, behauptet **Plambeck** auf Nachfrage. „Das kann man Stück für Stück aufarbeiten.“ Plambeck begrüßt es im Sinne einer klärenden Auseinandersetzung, dass sich Röhler und Ferlemann dazu hinreißen hätten lassen, „all ihre diskreditierenden Aussagen und Gerüchte“ nun aufgeschrieben und öffentlich zu machen.